

# Berichtigung

Objektyp: **Corrections**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **9 (1904-1905)**

Heft 4

PDF erstellt am: **05.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

## Berichtigung.

Vom kantonalen Arbeitsschulinspektorat in Zürich geht uns folgende Berichtigung zu:

Die letzte Nummer der „Schweiz. Lehrerinnenzeitung“ enthält den ersten Teil des Referates über das Arbeitsschulwesen in der Schweiz. In dem Abschnitt über „Schulzeit“ führt der Herr Referent an, dass dem Arbeitsunterricht im Kanton Zürich nur drei Schuljahre eingeräumt seien.

Diese Angabe beruht auf einem Irrtum, da nämlich seit 1900, resp. seit Inkrafttreten des neuen Schulgesetzes der Besuch der Arbeitsschule auf 5 Jahre (4.—8. Primarklasse oder 4.—6. Primarklasse und Sekundarschule) ausgedehnt worden ist, und es ausserdem den Gemeinden freisteht, auch die Mädchen der 3. Primarklasse zum Arbeitsunterricht beizuziehen.

---

## Mitteilungen und Nachrichten.

**Schenkungen.** Unsere getreue Freundin, Frau Fender-Hunziker in Buenos-Aires, hat uns nebst den wärmsten Weihnachtsgrüssen, die wir den Leserinnen weiter unten in extenso mitteilen, eine klingende Gabe von Fr. 25 gesandt. — Herr Fürsprech Scheurer-Bern trat unserm Verein als ausserordentliches Mitglied bei und bezahlte als Eintrittsgeld Fr. 50. Beiden Gebern sei ihr Geschenk herzlich verdankt.

### Brief aus Süd-Amerika.

Mittwoch den 16. November 1904.

Meine liebe Lehrerinnen-Zeitung!

Schon wieder stehen wir an der Jahreswende, wenn du meinen Gruss erhältst. Dankbar sollen wir zurückblicken. Sag, kannst du es mit frohem Herzen? Wir haben einen schweren Verlust gehabt, du und ich. Könnte ich am heiligen Abend, wenn die untergehende Weihnachtssonne, in Gold und Purpur gehüllt, die reinen Firnen küsst, in Bern sein. Nicht bei fröhlichen Freunden unterm hellen Lichtenbaum möchte ich stehen. Nur einen Gang machen hinaus nach den stillen Ruhestätten meiner Lieben und dann meinetwegen wieder hinaus in die Fremde.

Wie einem oft der bescheidenste Wunsch versagt bleibt! Wenn man nicht glücklich sein kann, so soll man andere glücklich machen. Drum schicke ich dir einen kleinen Baustein ans neue Heim. Indem ich das Werk liebbehalte, das Frl. Rott so sehr am Herzen gelegen, hoffe ich ihr Andenken am besten zu ehren.

Liebe Lehrerinnenzeitung, ich danke dir für all das viele Gute und Schöne, das du im abgelaufenen Jahr gebracht und wünsche dir gutes Gedeihen pro 1905. Mach dich breit im Schweizerland, dass auch nicht eine Lehrerin sei, die dir nicht Haus und Herz offen hielte. Alles Gute wünsche ich auch deiner hochlöblichen Redaktion.

Treu verbunden in Freud und Leid verbleibt dir pro 1905

deine treue

*E. Fender-Hunziker.*

**Sektion Bern.** Am 17. Dezember hielten wir im Frauenrestaurant Daheim unsere Sektionsversammlung ab. Frl. Rohner-Bern hatte die Aufgabe übernommen, die auf unsere obligatorische Frage „Was verstehen wir unter individueller Er-